

CHINAPOLITAN



Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

Chinas Belt and Road Initiative, die über Jahre als Symbol globaler Ambition Chinas galt, erlebt derzeit eine Wiederbelebung. Nachdem Schuldenkrisen, Projektabbrüche und internationale Kritik die Initiative zuletzt ausgebremst hatten, deuten aktuelle Zahlen auf einen deutlichen Anstieg der Aktivitäten hin. Für 2025 wird ein Investitionsvolumen von rund 120 Milliarden US-Dollar erwartet. Doch die Art der Projekte hat sich verändert. Wo früher Häfen, Eisenbahnlinien und sichtbare Infrastruktur dominierten, stehen heute Ressourcen und industrielle Grundstoffe im Zentrum. In Afrika entfielen etwa in der ersten Jahreshälfte nahezu die Hälfte aller BRI Mittel auf das Projekt eines chinesischen Staatskonzerns, der Öl- und Gasanlagen in Nigeria errichtet. Nach Kasachstan wiederum gehen Investitionen in Höhe von rund 20 Milliarden Dollar, die dort Kupfer- und Aluminiumproduktion finanzieren sollen. Die BRI ist damit weniger ein Schaufenster groß angelegter Modernisierungsvorhaben, sondern entwickelt sich vielmehr in ein Instrument zur Absicherung strategischer Lieferketten.

Dieser Strategiewechsel fällt mit einem Moment wirtschaftlicher Unsicherheit zusammen. Chinas Exporte sind im Oktober überraschend deutlich zurückgegangen, ein Hinweis auf Abschwächung der Nachfrage aus Europa und den USA. Zugleich verschärft sich der technologische Wettbewerb und Handelsbarrieren werden dauerhafter. Peking reagiert mit dem Versuch, Absatzmärkte und Bezugsquellen breiter zu streuen – und zwar dort, wo westliche Institutionen langsamer, komplizierter oder politisch zurückhaltender agieren. Dass gerade fossile Energieprojekte wieder eine zentrale Rolle spielen, steht natürlich im Spannungsverhältnis zum offiziellen Klimaversprechen, entspricht aber einem sicherheitspolitischen Kalkül, nach dem stabile Versorgung vorgeht.

Für Europa ergibt sich daraus eine schwierige Lage. Die eigene „Global Gateway“-Initiative setzt zwar Gegengewichte, bleibt aber in Umfang und Umsetzungstempo weit hinter der chinesischen Praxis zurück. Während China Beziehungen, Lieferketten und Einfluss verdichtet, reagiert Europa in vielen Fällen lediglich auf bereits geschaffene Tatsachen.

Die BRI kehrt somit nicht einfach zurück, sie verändert sich. Man rückt ab von grandiosen Visionen und sichtbaren Großprojekten, stattdessen sollen Kalkül und strategische Orientierung die Richtung weisen. In einer Welt wachsender Unsicherheit setzt China auf konkrete Verbindungen, die langfristig stabil sind – finanziell, politisch und materiell.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser Newsletter **China Decoded** ist ein gemeinsames Projekt des China-Instituts für die deutsche Wirtschaft (CIDW) und der RSBK Strategie Beratung Kommunikation AG. Er erscheint alle zwei Wochen – kostenfrei, redaktionell kontinuierlich weiterentwickelt und thematisch klar strukturiert. *China Decoded* bietet kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die noch tiefer ins Thema einsteigen wollen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 13. November mit dem Fokusthema: **Chinas Diversifizierungsstrategie: Wie China seine Abhängigkeiten auflöst.**

Neue Leser:innen können sich [hier](#) anmelden.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Anja Blanke

Xi Jinpings Inspektionsreise nach Guangdong – Am Wochenende absolvierte Xi Jinping eine Inspektionsreise in die südchinesische Provinz Guangdong. Dabei lobte er die Provinz als Vorreiter, Pionier und Pilotzone für Reform und Öffnung. Guangdong solle als Wirtschaftsmotor mit gutem Beispiel vorangehen und eine wichtige Rolle bei der Ausarbeitung des 15. Fünfjahresplans (2026–2030) für die nationale wirtschaftliche und soziale Entwicklung spielen, betonte Xi. Er forderte die Provinz außerdem auf, sich auf die Entwicklung neuer, qualitativ hochwertiger Produktivkräfte zu konzentrieren, die tiefe Integration von technologischer und industrieller Innovation zu stärken und ein modernes Industriesystem mit internationaler Wettbewerbsfähigkeit aufzubauen. Die Entwicklung der Greater Bay Area Guangdong-Hongkong-Macau bedeute für Guangdong eine enorme Verantwortung und biete der Provinz gleichzeitig eine seltene Entwicklungschance. Deshalb forderte Xi verstärkte Anstrengungen zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Guangdong, Hongkong und Macau sowie zur Unterstützung von Hongkong und Macau, damit sie sich besser in die Gesamtentwicklung des Landes integrieren und dieser dienen können. **Unsere Einschätzung:** Guangdong ist eine der wirtschaftlich stärksten Provinzen Chinas. Die erfolgreiche Integration von Guangdong in die Greater Bay Area ist für Chinas nationale Entwicklungsstrategie von großer Bedeutung. Ziel ist es, durch die Bündelung der Stärken von neun Städten in Guangdong, Hongkong und Macao einen Wirtschafts- und Innovationsstandort von Weltklasse zu erschaffen. Diese Integration fördert das Wirtschaftswachstum, technologische Innovationen, die Entwicklung der Infrastruktur und einen offeneren Markt, indem sie die Zusammenarbeit vertieft und den Fluss von Talenten und Kapital in der gesamten Region erleichtert. [Xinhua](#)

Li Qiang hält Eröffnungsrede bei Importmesse – Am vergangenen Mittwoch nahm der chinesische Ministerpräsident Li Qiang an der Eröffnungsfeier der achten Internationalen Importmesse Chinas (CIIE) in Shanghai teil und hielt eine Grundsatzrede. In dieser bezeichnete Li die chinesische Wirtschaft als riesiges Meer und erklärte, die CIIE diene einerseits als Mündung, durch die die Weltwirtschaft in die chinesische Wirtschaft fließe, und andererseits als wichtige Brücke, die China mit der Welt verbinde. Die diesjährige Messe verzeichnete eine Rekordzahl an teilnehmenden Unternehmen, was die Lebendigkeit und Dynamik des riesigen chinesischen Marktes deutlich macht. Außerdem betonte er die Bedeutung von Gleichheit, Gerechtigkeit und globaler Zusammenarbeit. Er kritisierte protektionistische Maßnahmen scharf und forderte Reformen des internationalen Wirtschafts- und Handelssystems. **Unsere Einschätzung:** Die CIIE wurde 2018 von Präsident Xi Jinping ins Leben gerufen, um Chinas Freihandelsbeziehungen zu stärken und der Kritik an seinem Handelsüberschuss mit zahlreichen Ländern entgegenzuwirken. Einige internationale Expert:innen betrachten die Messe jedoch mit großer Skepsis, da die Handelsüberschüsse des Landes gegenüber anderen Märkten in den letzten Jahren weiter gewachsen sind. Während das Angebot Chinas an Industriegütern für den Weltmarkt wächst, ist sein Beitrag zur globalen Nachfrage weniger bedeutend, da die Importe kaum zunehmen. Diese Dynamik heizt jedoch die Handelsspannungen im Ausland und den Deflationsdruck im Inland an. [Renmin Ribao](#)

China stellt Flugzeugträger „Fujian“ in Dienst – Am 5. November wurde mit der Fujian Chinas erster Flugzeugträger mit elektromagnetischem Katapult in einem Militärhafen in Sanya auf der Insel Hainan in Dienst gestellt. Bei einer Pressekonferenz äußerte sich ein Sprecher der Marine zur Bedeutung dieses Meilensteins für China. In Bezug auf die nächsten Schritte bei der Entwicklung von Flugzeugträgern betonte er, dass Chinas Fortschritte und die Modernisierung von Waffen und Ausrüstung nicht gegen eine bestimmte Nation oder ein bestimmtes Ziel gerichtet seien und auch keine Bedrohung für ein Land oder eine Region darstellten. Diese Bemühungen dienten ausschließlich der Wahrung der nationalen Souveränität, Sicherheit und Entwicklungsinteressen. Die zukünftigen Entwicklungspläne für Chinas Flugzeugträger würden auf der Grundlage der nationalen Verteidigungsanforderungen umfassend geprüft. Er betonte, dass Chinas Charakter als sozialistischer Staat, sein strategisches Bekenntnis zur friedlichen Entwicklung und seine unabhängige Friedensaußenpolitik dies bestimmen. Gemäß dieser Prinzipien werde China konsequent eine defensive Verteidigungspolitik verfolgen. **Unsere Einschätzung:** Die Indienststellung der Fujian wird der ohnehin bereits größten Marine der Welt dabei helfen, ihre Macht weit über die eigenen Gewässer hinaus auszuweiten. Die Fujian ist Chinas dritter Flugzeugträger und der erste, den das Land selbst entworfen und gebaut hat. Sie ist vielleicht das bislang sichtbarste Beispiel für Xis massive militärische Umstrukturierung und Expansion. Das Ziel besteht darin, bis 2035 eine modernisierte Streitmacht zu schaffen, die bis Mitte des Jahrhunderts „Weltklasse“ sein soll. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sie in der Lage sein soll, es mit den Vereinigten Staaten aufzunehmen. [Sina Weibo](#)

Staatsrat veröffentlicht Weißbuch zum Thema CO₂-Neutralität – Am Wochenende veröffentlichte der Staatsrat ein Weißbuch zum Thema CO₂-Neutralität. Wie die Renmin Ribao berichtet, gebe das Weißbuch einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Erfolge Chinas bei der Verfolgung der CO₂-Emissionsspitze und der CO₂-Neutralität in den letzten fünf Jahren und stelle Chinas Ansätze, Maßnahmen und Erfahrungen vor. Es unterstreiche, dass China sich aus einem starken Verantwortungsbewusstsein für die menschliche Zivilisation und den intrinsischen Anforderungen der nachhaltigen Entwicklung des Landes heraus für die Erreichung der CO₂-Emissionsspitze und der CO₂-

Neutralität entschieden habe. Weiterhin wird betont, dass China derzeit auf grüne Energie umstelle und die Kreislaufwirtschaft fördere, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren und CO₂-Neutralität zu erreichen. Das Land engagiere sich auch für internationale Zusammenarbeit, um den Klimawandel zu bekämpfen und den Schutz der Umwelt zu fördern. **Unsere Einschätzung:** Im Jahr 2021 kündigte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping an, dass China seine Treibhausgasemissionen bis 2035 um sieben bis zehn Prozent senken, den Anteil nicht fossiler Energie am Energiekonsum auf über 30 Prozent steigern und bis zum Jahr 2060 CO₂-Neutralität erreichen wolle. Das Weißbuch unterstreicht die Ernsthaftigkeit dieses ambitionierten Vorhabens erneut. Experten sehen die Ziele jedoch ambivalent. Einerseits wird der Schritt als wichtiger Fortschritt bewertet, andererseits wird die fehlende Angleichung an die Pariser Klimaziele und die fehlende Festlegung eines Basisjahres kritisiert. Trotz des Ausbaus erneuerbarer Energien bleibt noch immer Kohle ein wichtiger Bestandteil der chinesischen Energieversorgung. [Renmin Ribao](#)

Das Herbsterte-Dilemma – Die chinesischen Staatsmedien berichteten in der vergangenen Woche, dass die Ernte in einigen Regionen Chinas durch die heftigen Regenfälle der letzten Wochen, teilweise erheblich beeinträchtigt seien. Betroffen seien vor allem Kleinbauern im Norden des Landes, die sich nun mit erheblichen Ernteaussfällen konfrontiert sehen. Obwohl die Regierung bereits vor einigen Wochen die Bereitstellung von Landmaschinen und Trocknungsanlagen koordiniert und Subventionsmaßnahmen eingeführt hat, schmälern Ernteverluste die Gewinne der Landwirte. Um die Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft zu verbessern, empfehlen Experten, die Katastrophenschutzsysteme zu stärken und die Integration von Kleinbauern in die moderne Landwirtschaft durch Ansätze wie die Auslagerung landwirtschaftlicher Tätigkeiten zu fördern. **Unsere Einschätzung:** Aufgrund der heftigen Regenfälle in diesem Jahr war schon seit einigen Wochen absehbar, dass es teilweise zu erheblichen Ernteaussfällen kommen würde. Anfang Oktober ließ die Regierung mehrfach öffentlich verlautbaren, dass sie Maßnahmen zur Vorbeugung von Ernteaussfällen eingeleitet habe. So hat die Provinzregierung in Shandong beispielsweise mehr als 2.000 Getreidetrocknungsstellen eingerichtet. Doch offenbar waren die Maßnahmen nicht ausreichend. Besonders betroffen von den Ausfällen sind die armen Kleinbauern. Sollte die Regierung ihnen nicht dabei helfen, die Verluste zu kompensieren, würde sich ihre ohnehin schon schwierige Lage noch verschärfen. Vorfälle wie dieser drohen außerdem, die Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Landwirtschaft erheblich zu behindern. [Renmin Ribao](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Julia Haes

Neue Dynamik für Chinas Seidenstraßen-Initiative – Chinas Belt and Road Initiative (BRI) erlebt seit 2023 eine deutliche Wiederbelebung. Nach dem pandemiebedingten Rückgang wuchsen die Investitionen und Bauprojekte 2024 um 27% auf 122 Milliarden US-Dollar. Im ersten Halbjahr 2025 wurde dieser Rekord erneut übertroffen. Die Initiative dient nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch geopolitischen Zielen: China baut Handelsstrukturen im Globalen Süden aus, um durch die US-Zölle geschwächte Märkte zu kompensieren. Länder in Afrika, Lateinamerika und Südostasien verzeichnen starke Zuwächse beim Import chinesischer Waren. Gleichzeitig nimmt China gezielt Einfluss in

multilateralen Foren. Rund 70 BRI-Staaten unterstützen bereits Pekings Taiwan-Position. Obwohl sich bei den Zielländern wachsende Kritik an Schuldenlasten und Handelsungleichgewichten regt, bleibt China für viele Länder ein unverzichtbarer Partner, nicht zuletzt durch Großprojekte in Energie, Infrastruktur und zunehmend auch im Bereich grüner Technologien. **Unsere Einschätzung:** Nicht nur für Infrastrukturprojekte, sondern für fast sämtliche Produktkategorien, sind die Länder des Globalen Südens nach der Einführung von US-Strafzöllen der neue Zielort geworden. Obwohl in Europa die Sorge groß war, nun mit chinesischen Waren überschwemmt zu werden, ist diese Befürchtung nicht eingetreten. Einige der neuen Handelspartner haben von China gelernt und fördern zum Beispiel die Ansiedlung gesamter Wertschöpfungsketten, um bestmöglich vom chinesischen Investment zu profitieren. [Economist](#)

„Weiche Kündigungen“ in chinesischen Techkonzernen – Chinas Techkonzerne wie Alibaba, NetEase und Baidu bauen massiv festangestellte Mitarbeiter:innen ab und setzen stattdessen zunehmend auf ausgelagerte Arbeitskräfte. Diese „Schattenbelegschaft“ wird in großem Umfang für Aufgaben wie Content-Moderation oder Kundendienst eingesetzt. Die Bedingungen sind oft prekär. Eine verbreitete Praxis ist das sogenannte „Benching“: Betroffene werden nach Projektende in eine Art Bereitschaftsdienst versetzt, erhalten nur das Minimalgehalt und keine neuen Aufgaben. Diese Praxis ist ein Druckmittel, um zur Eigenkündigung zu bewegen. Juristisch gilt das als illegale „weiche Kündigung“. Viele nehmen die Belastungen trotzdem in Kauf, um Berufserfahrung bei namhaften Firmen zu sammeln. Unterschiede im Alltag zwischen Festangestellten und Outsourcing-Personal, wie etwa beim Kantinenzugang oder der Arbeitsplatzzuweisung, verstärken das Gefühl von Ausgrenzung. Manche halten dennoch aus Mangel an Alternativen oder Hoffnung auf Karrierechancen an ihrer Stelle fest. Ein Outsourcing-Job bei Big Tech bleibt trotz aller Schattenseiten für viele ein Türöffner. **Unsere Einschätzung:** Die Tech-Industrie spielt in der Industriepolitik der Regierung nach wie vor eine untergeordnete Rolle. Nach der Regulierungswelle im Jahr 2021 ist die Anzahl der Mitarbeitenden kontinuierlich gesunken. Vielleicht ist sie gerade deshalb ein Beispiel dafür, dass eine Branche sich nach Ende der hohen Förderung ohne größere externe Effekte langsam gesund schrumpft. [Caixin](#)

Peking fordert deutsche Unterstützung gegen Taiwan-Separatismus – In einem Telefongespräch mit dem deutschen Außenminister Johann Wadephul hat Chinas Außenminister Wang Yi Berlin aufgefordert, sich klar gegen eine Unabhängigkeit Taiwans zu positionieren. Wang verwies auf Chinas frühere Unterstützung der deutschen Wiedervereinigung und appellierte an Deutschlands „Verständnis für den Schmerz der Teilung“. Er kritisierte zugleich „haltlose Anschuldigungen“ und „Megafon-Diplomatie“. Wadephul hatte seine erste Chinareise verschoben, da nur ein Treffen bestätigt worden war. In Tokio hatte er zuvor Chinas Verhalten in der Taiwanstraße als „aggressiv“ bezeichnet und vor einseitigen Grenzverschiebungen gewarnt. Die deutsche Linie bleibt laut Wadephul bei der Ein-China-Politik, aber gewaltsame Statusänderungen würden abgelehnt. Beide Seiten äußerten den Wunsch, den Dialog fortzusetzen. Wang sprach sich für ein stabiles politisches Rahmenwerk aus, um bilaterale Spannungen zu vermeiden. In Berlin mehren sich zwischenzeitlich Stimmen, die eine strategische Neuausrichtung der China-Politik fordern. **Unsere Einschätzung:** Die Wiederannäherung ist ein positives Signal, auch wenn die Bundesregierung weiterhin die Realität der chinesischen Entwicklung auszublenden scheint. Gerade hat die deutsche Bundesregierung eine Expertenkommission zur Verringerung der Abhängigkeit von China eingesetzt. Unsere dringende Empfehlung: Die Mitglieder der Kommission sollten selbst nach China reisen und mit den China-Niederlassungen deutscher Unternehmen sprechen, um zu verstehen, was die tatsächlichen Herausforderungen sind. [South China Morning Post](#)

Südkorea dämpft Hoffnungen auf Ende des Kultur-Banns – Nach dem Besuch von Chinas Präsident Xi Jinping beim Apec-Gipfel in Südkorea wächst die Hoffnung auf ein Ende des inoffiziellen chinesischen

Boykotts südkoreanischer Kulturprodukte. Ein koreanischer Abgeordneter berichtete von positiven Signalen Xis bezüglich eines möglichen K-Pop-Auftritts in Peking, was direkt zu Kursanstiegen bei südkoreanischen Unterhaltungsfirmen führte. China hatte 2016 als Reaktion auf die Stationierung des US-Raketenabwehrsystems THAAD in Südkorea einen informellen Bann auf koreanische Kulturprodukte verhängt. Während des Besuchs unterzeichnete der staatliche Sender KBS ein Kooperationsabkommen mit der chinesischen Mediengruppe CMG, zudem soll ein gemeinsames Musikfestival wiederbelebt werden. Offizielle Stellen mahnten jedoch zur Zurückhaltung: Man dürfte Xis Höflichkeiten bei diesem offiziellen Besuch nicht als Politikwechsel überinterpretieren. Wahrscheinlicher als eine vollständige Aufhebung des Banns sei ein schrittweises Wiederannähern. **Unsere Einschätzung:** Eine offizielle Änderung ist für die chinesische Regierung häufig viel schwieriger als ein pragmatisches Vorgehen, bei dem die Rahmenbedingungen ohne großes Aufsehen geändert werden. Es ist deshalb gut möglich, dass Kooperationsprojekte, zunächst eher auf regionaler Ebene, nun wieder einfacher werden. [South China Morning Post](#)

Chinas Eltern empört über Werbeinhalte in Kinder-Apps – Der chinesische App-Entwickler BabyBus steht in der Kritik, weil in seinen Bildungs-Apps für Kinder explizite und gewaltvolle Werbeanzeigen geschaltet wurden. Eltern beklagten sich über Inhalte wie halbnackte Frauen oder Zombie-Spiele, die auf Startbildschirmen von Apps wie „BabyBus Nursery Rhymes“ erschienen. BabyBus, eine der größten Kinder-Plattformen in China mit über 700 Millionen Nutzern weltweit, entschuldigte sich auf Weibo und kündigte die Zusammenarbeit mit der verantwortlichen Werbeplattform. Das Unternehmen hat keine eigene Werbeabteilung und hat Werbung bisher über Drittanbieter bezogen. Trotz der Entschuldigung werfen Eltern BabyBus vor, die Verantwortung abzuschieben. Chinas Gesetzgebung verpflichtet Plattformen, Werbung selbst zu kontrollieren – insbesondere in Apps für Kinder, die keine Spielinhalte oder irrelevante Werbung enthalten dürfen. Werbung war früher Hauptfinanzierungsquelle von BabyBus, soll inzwischen aber weniger als 10% des Umsatzes ausmachen. Experten fordern nun strengere Regulierungen und eine Altersklassifizierung von Anzeigen. Eltern berichten von Vertrauensverlust und Unsicherheit bei der App-Nutzung durch Kinder. **Unsere Einschätzung:** Während es grundsätzlich sinnvoll ist, dass Anbieter von Inhalten für Kinder, gleich welcher Form, sich an gewisse Regeln halten müssen, muss auch hinterfragt werden, wieso die Eltern sich komplett auf digitale Geräte als Babysitter verlassen, weil sie „zu erschöpft“ sind. Es ist erschreckend, wie normal die digitale Dauerberieselung – in allen Altersgruppen – in China mittlerweile ist. [Sixthtone](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs



Wie steht es eigentlich um die chinesische Wirtschaft?

Wir werden häufig gefragt: „Wie steht es denn nun um die chinesische Wirtschaft?“ Darauf gibt es keine einfache Antwort. Einige aktuelle Eindrücke aus China:

Abseits der Metropolen Shanghai und Beijing ist die Immobilienkrise vor allem nachts zu sehen: Zahlreiche Hochhaus-Gruppen liegen komplett im Dunkeln. Vereinzelt sind Fenster erhellt. Dort wohnt oft nur eine Partei in einem riesigen Hochhaus. Die Wohnungen sind zwar alle verkauft, aber die Investoren können mit ihnen nichts anfangen. Sie finden keine Mieter und können sie nicht mal für einen stark reduzierten Preis verkaufen.

Restaurants und Läden in Shopping Malls sind oft schlecht besucht. Die Chines:innen gehen in die Malls allenfalls zum Essen oder für Events (in unserem Fall Halloween). Was dagegen boomt, ist die sogenannte „Erlebnisökonomie“. In mehreren Städten konnten wir beobachten, dass junge Leute sich auch an Wochentagen Nachmittags traditionelle Kostüme ausgeliehen haben und damit durch die Parks spaziert sind. Manche versuchen, gemeinsam mit Touristen Fotos zu machen, andere machen Stories für ihren Douyin-Account.

Obwohl die Geschäfte vieler Unternehmen zurückgegangen sind, können sich diejenigen immer noch gut behaupten, die auf ständige Innovation und Verbesserung setzen. Innovation bedeutet nicht, dass immer alles komplett in Frage gestellt wird. Vielmehr werden regelmäßig kleine Verbesserungen oder Zeit-Einsparungen vorgenommen. Über längere Zeit führt das zu deutlich effizienteren Prozessen und geringeren Kosten. Wer hierzu mehr erfahren möchte, darf sich schon einmal den **16. Dezember** reservieren. Im **CNBW-Arbeitskreis „Chinageschäft von KMU im Wandel“** werden wir mit **Matthias Scheurich**, General Manager der **Otto Fuchs Technology Shenyang** sprechen, wie er das Geschäft für den chinesischen Wettbewerb sturmfest gemacht hat.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [12.11. - European Union Chamber of Commerce in China: 2025 Geopolitics: Global Executives' Views](#)
- [12.11. - Ostasiatischer Verein e.V.: Chinas neuer Plan: ein Blick auf die Strategieentwicklung der Weltmacht](#)
- [13.11. - Cisema: How to Register Medical Devices in China 101](#)
- [13.11. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.: Prävention und Bewältigung von Vertragsstreitigkeiten im Geschäftsverkehr in Deutschland: Ein Rechtsleitfaden für chinesische Unternehmen](#)
- [14.11. - China Europe International Business School + CNBW: Strategic agility across borders – Lessons from China and Europe](#)
- [15.11. - Konfuzius-Institut München: RepräsenTiere: Vierbeinige Diplomaten im spätkaiserzeitlichen China](#)
- [15.11. - Bildungsnetzwerk China: 3. Süddeutsches Chinesischlehrkräfte-Treffen](#)
- [17.11. - dfv Euro Finance Group: 11th CHINA DAY](#)

- [18.11. - CNBW + Konfuzius-Institut Freiburg: Buchvorstellung: "Dialog mit dem Drachen - Wie uns strategische Empathie gegenüber China stärken kann"](#)
- [18.11. - Konfuzius-Institut Trier: China und die EU](#)
- [18.11. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.: Launch Event of the Business Confidence Survey of Chinese Companies in Germany 2025](#)
- [18.11. - Berlin Contemporary China Network: The Chinese Diaspora in Germany](#)
- [19.11. - China Centre FHNW: Bridging the Divide? Switzerland, China, and the Geopolitics of High Tech](#)
- [19.11. - Freiburger Diskurse: Geld regiert auch in China die Welt - nur anders](#)
- [20.11. - Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen: Vortrag von Dr. Heinrich Geiger: Nichts als Stein](#)
- [20.11. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.: ChinaHealth 2025](#)
- [20.11. - China Hub: Risiko-Nutzen-Abwägung und unterstützende Prozesse für Hochschul- und Forschungskooperationen – mit Fokus auf China](#)
- [20.11. - Kiel Institute China Initiative: Pharma made in China: Chancen und Herausforderungen für die EU-Pharmaindustrie und Versorgungssicherheit?](#)
- [21.11. - Suzhou New District: Investitionskonferenz des Suzhou New District in Stuttgart](#)
- [22.11. - Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen: Ausstellungeröffnung „Kosmischer Transfer“](#)
- [24.11. - ti communication: Führungskräfteentwicklung made in China](#)
- [24.11 - 28.11. - Belgian-Chinese Chamber of Commerce \(BCECC\): Tech Dragons of Asia: From Shenzhen to Taipei](#)
- [25.11. - CNBW Berlin Nähkästle: Xing Wang zu Gast im NIO House \(Probefahrt buchbar\)](#)
- [25.11. - CNBW: Beyond the Hype: Responsible AI in Marketing & Communications](#)
- [25.11. - 03.12. - PwC: China Roadshow: Exclusive Insights on Business and Tax Strategies](#)
- [25.11. - China-Kompetenzzentrum Düsseldorf / DCW: Praktische Tipps für die Mitarbeitersuche von deutsch-chinesischen Unternehmen](#)
- [26.11. - EU SME Centre: Exporting Cosmetics to China: Challenges and Opportunities](#)
- [26.11. - Universität Jena: China's Global Initiatives and Their Implications for Science](#)
- [27.11. - EU SME Centre: Navigating China's Talent Landscape](#)
- [28.11. - Deutsch-Chinesische Juristenvereinigung: DCJV-Jahrestagung 2025: China - Rechtliche Fragen im Zeichen globaler Spannungen](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Max-Planck-Gesellschaft sucht Wissenschaftliche*r Referent*in für den China Council der MPG](#)
- [Geek+ sucht Site Engineer \(f/m/n\)](#)
- [AiTEN Robotics sucht Senior implement engineer \(base in EU\)](#)
- [Fenchem Biochemie GmbH sucht Business Development Manager \(m/w/d\)](#)
- [German Education Management GmbH sucht Junior Sales Manager \(w/m/d\) im Bildungsbereich - Schwerpunkt China](#)
- [Liebherr-Verzähntechnik GmbH sucht General Manager \(m/w/d\) - Yongchuan \(Chongqing, China\)](#)

- [Wolf & Engel Zeitarbeit GmbH sucht Commercial Assistant \(m/f/d\) - Limburg - Chinese Speaker](#)
- [MAGNET-SCHULTZ GmbH & Co. KG sucht General Manager \(gn\)](#)
- [Yunsheng Magnetics \(Europe\) GmbH sucht Account Manager im Außendienst \(m/w/d\)](#)
- [ICBC Frankfurt sucht Auditmanager/in \(m/f/d\)](#)
- [Krannich Group GmbH sucht Strategischer Einkäufer m/w/d Produktbereich Solarmodule](#)
- [JD.COM sucht European Merchandise Director-Industrial Products](#)
- [HiTHIUM Energy Storage sucht Service BD Manager \(m/f/x\)](#)
- [Temu sucht Business Development Manager](#)
- [Sofia Stars sucht Chinese VIP Account Manager - \(Relocation to Bulgaria Required\)](#)
- [Ecovis sucht laufend Rechtsanwalt \(m/w/d\) / Rechtsreferendar \(m/w/d\) / Praktikum für Jurastudenten](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Mercedes-Benz AG sucht Werkstudent*in Funktionalkosten und Third Party Business \(China\)](#)
- [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\) bietet Internship in GIZ Office China](#)



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing

Tel. +49 8158 925 944-0

chinapolitan@cidw.de

www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.